

**Dritter
Fastensonntag
Lesejahr B
Evangelium
Joh 2,13-25**



„Macht das Haus,
meines Vaters
nicht zu einer Markthalle!“
Diese Worte spricht Jesus zu
den Händlern im Tempel und
trieb sie hinaus.

Liabe Woia und alle die diese Zeilen lesen,

wenn ich diese Stelle im Evangelium lese, dann hab` ich so manchen Kirchenraum im Blick, der überhäuft ist mit vielen liebgewordenen und lieb gemeinten Dingen. Weniger wäre da manchmal mehr. Geht es Dir genauso?

Gerade in der Fastenzeit setze ich mich gerne in eine Kirche und werde still vor Gott. Der Blumenschmuck ist stark reduziert. In einigen Kirchen werden Altäre mit Fastentüchern verhüllt (z.B. Stift Göttweig, Hochaltar in der Fastenzeit). Der Blick soll gelenkt werden auf das Wenige, das uns zu Gott bringt, zur Mitte unseres Lebens. Das geht nicht so gut in einer Markthalle – da wirst Du Jesus genauso recht geben wie ich. Jesus aber spricht jedoch nicht nur vom Tempel als Gebäude. Der Apostel Paulus bringt das ebenfalls sehr gut zu Wort: Der Tempel ist Dein und mein Leib. Wir sollen so leben, dass andere das auch sehen. Deshalb gehört von Zeit zu Zeit „ausgemistet“ und ausgeräumt. Die Fastenzeit kann dabei helfen



und heilsam sein für das Entdecken vom Wichtigen im Leben. Vielleicht erkennst Du in der nächsten Woche etwas, was Dein Herz belastet – etwas, das Du „hinaustreiben“ willst – und etwas, das Dich näher zur Mitte führt. Du kannst gerne darüber reden. Wir Seelsorger nehmen uns Zeit für Dich – Anruf genügt.

Gott hat Mose am Dornbusch gesagt: Ich bin der „Ich-bin-da“.

ER geht mit uns. (Tabernakel „Brennender Dornbusch“ Mary Ward Haus, St. Pölten)

Diese Worte gelten Dir und mir und helfen beim Nachdenken:

Was ist wichtig für Deine/ meine Mitte?

Gottes Reicher Segen helfe Dir und mir beim Weg zur Mitte

Deine Barbara Kainz

Sonntagsimpuls im geschwisterlichen DU von Barbara Kainz, Geistl. Begl.
Seelsorgl. Ansprechpartnerin, Wall 08024/995715 Mail: BKainz@ebmuc.de
alle Bilder © Barbara Kainz

